

## Angaben zum Studium/Praktikum

|   |  |
|---|--|
| Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs) | Destinationsmanagement, Biosphärenpark |
| Zielland/ Stadt                           | Österreich/ Bludenz                    |
| Gastinstitution                           | Alpenregion Bludenz Tourismus GmbH     |
| Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj) | 01.10.2017-01.12.2017                  |

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Neue Erfahrungen in anderen Regionen und besonders dem Alpenraum, haben mich gereizt. Da ich mich auf Biosphärenreservate bzw. Biosphärenparks in Österreich, spezialisieren und später auch in einem Biosphärenreservat wirken möchte, wurde mir durch den Biosphärenpark Großes Walsertal ein toller Einblick in den Alpenraum geboten. So habe ich interessante Einblicke in das Biosphärenparkmanagement und den nachhaltigen Tourismus in Vorarlberg erhalten. Hier wurde ich mit der Partnerinitiative und Angebotsentwicklung beauftragt. Durch Experteninterviews mit den Seilbahnbetreibern und Premium-Partnerbetrieben, konnte ich einen guten Einblick in die touristische Ausrichtung des Biosphärenparks bekommen. Besonders Workshops und auch Telefoninterviews mit den Partnerbetrieben, Wanderführern, Gastronomie und Hüttenpartnern, zeigten mir wie sich der Klimawandel im Alpenraum besonders drastisch darstellt. Auch die Auswirkungen auf den Skitourismus wurden deutlich. Durch den fehlenden Schnee müssen hier am Anfang der Wintersaison neue Angebote entwickelt werden um auch neben dem reinen Skitourismus ein attraktives Angebot zu schaffen. Neben dem fachlich für mich interessanten Thema eröffneten die Berge und Attraktionen in der Alpenregion Bludenz ein wunderbares Naherholungsgebiet, in dem man durch Wandern, Klettern und Radfahren die besondere Landschaft und Berge genießen konnte. Später konnte ich noch Schneeschuhwandern, Skifahren und Snowboarden.

### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten?

(Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Ich habe mich in ganz Österreich beworben und nur ein paar Zusagen bekommen, hier sind viele Bewerbungen besser. Durch die Zusage im Biosphärenpark konnte ich aber für meine Interessen genau das Richtige finden. Das Thema wurde vom Professor abgesegnet und so konnte ich ins Praktikum starten. Besonders die Vorarlberger Mentalität und Freundlichkeit war ein großer Gewinn. Die Anreise wurde mit dem eigenen PKW durchgeführt. Die Vignette bekommt man an jeder Tankstelle vor der Grenze. Die Unterkunft wurde von meinem Praktikumsbetrieb organisiert und bezahlt. Da der Gästeservice eine der Aufgaben ist, war dies eine große Erleichterung und ich konnte eine wunderbare Ferienwohnung mit einer anderen Praktikantin beziehen. Ich habe eine zusätzliche Reisekrankenversicherung abgeschlossen, da auch Hochtouren und andere sportliche Aktivitäten geplant habe durchzuführen. Am besten man klärt dies aber mit seiner jeweiligen Krankenkasse bzw. Versicherung. Durch die Unterstützung durch ERASMUS konnte die Anreise gut finanziert werden, das Benzin ist in Österreich günstiger. Durch die höhere Mehrwertsteuer sollte man je nach Bedürfnisse auf die Supermarktkette gucken. Ansonsten sind die Kosten in Österreich auf normalen EU-Standard, wenn man nicht immer fein essen geht. Ein nettes Feature war die Starcard, welche alle Mitarbeiter im Tourismusbereich in Vorarlberg bekommen. Sie bietet bei vielen Anbietern interessante Rabatte. Die Praktikumsdauer muss aber 3 Monate betragen.

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Das Arbeitsumfeld war sehr angenehm und die touristischen Anbieter sehr freundlich. Insgesamt sind die Menschen in Vorarlberg sehr herzlich. Ich konnte viel über den Alpenraum und seine touristischen Besonderheiten lernen. Durch Workshops habe ich einen Eindruck in die kleinteiligen Strukturen der Täler und Landwirtschaft bekommen. Es wird schon durch viele Vereine und mehreren Jobs pro Person, ein starker Austausch von Informationen und Ideen betrieben. Als Regionalentwickler war es besonders spannend in die Strukturen des Großen Walsertal zu blicken. Hier wurde schon immer nachhaltig Gewirtschaftet und durch Sennereien und andere traditionelle Handwerksbetriebe entsteht der besondere Alpencharme. Die Bewohner eines Tales identifizieren sich stark mit diesem. Schafft man dies auch in Zukunft mit dem Biosphärenpark und Leben die Leute dessen Satzung, kann eine noch bessere nachhaltige Entwicklung, auch durch einen nachhaltigen Tourismus entstehen.

Die 1300 hm Grenze spielt eine wichtige Rolle bei der Schneesicherheit. Gebiete die darunter liegen werden starke Probleme mit der Schneesicherheit bekommen und müssen ihre touristischen Angebote neu ausrichten. Im Großen Walsertal spielt die Entschleunigung eine wichtige Rolle, dieses Konzept wird in Zukunft immer mehr Großstädter ansprechen. Auch durch die AMAS 2000 Höhenstudie wurde nachgewiesen, dass Wandern in den Bergen, starke Effekte für die Gesundheit und Fitness bringt. Ausgeglichene Menschen sind glücklicher und umso glücklicher man ist, umso erfolgreicher ist man. Die nachhaltige Regionalentwicklung zeigt also in der Modellregion des Biosphärenpark wie eine zukünftige Entwicklung mit einem Fokus auf Wandertourismus und Regionalität aussehen kann.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Der Sprachraum gehört zum deutschen, durch meinen norddeutschen Dialekt und dem Vorarlberger Dialekt, kamen lustige Gespräche zustande. In der Alpenregion Bludenz spricht jedes Tal seinen eigenen Dialekt. Insgesamt können aber alle hochdeutsch sprechen. Gewöhnt man sich an einige Wörter und Redeweisen steht einem sorgenfreien Aufenthalt nichts im Weg.

Oft sind Begriffe jedoch mit anderen Hintergründen belegt. Hier gilt es Fragen kostet nichts.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?** (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Durch ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten, einem netten Arbeitsumfeld und einer guten Unterkunft, gestaltet sich der Alltag unbeschwert. Alle Leute ob auf dem Trail oder im Einkaufsladen sind super nett und hilfsbereit. Besondere Erlebnisse waren Gipfeltouren, Klettersteige, Skifahren auf dem Gletscher, baden im Bergsee, Mountainbiketouren, Schneeschuhwanderungen, viele interessante Themenwege und kulinarische Highlights usw.

Meine Erwartungen wurden mehr als erfüllt durch meine Arbeit im Biosphärenpark kann ich mit der Natur arbeiten, durch den nachhaltigen Tourismus kann eine nachhaltige Regionalentwicklung angestrebt werden und durch die vielen Erlebnisse und Aktivitäten kann ich jedem der Lust auf Berge hat den Alpenraum und besonders die Alpenregion Bludenz nur empfehlen. Durch interessante Arbeit, tolle Kollegen und die Berge vor der Haustür, konnte ich eine prägende und lehrreiche Zeit in Vorarlberg verbringen. Ein Ort an den ich gerne wieder zurückkehren will.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben?** (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Je nach Aktivität empfiehlt sich die Sommer oder Wintersaison. Durch mein Aufgabengebiet mit Bezug auf die Entwicklung von alternativen Winterangeboten, war aber auch der Herbst und die Zwischensaison im Alpenraum interessant. Aber ansonsten ist in der Zwischensaison, im November viel geschlossen, Seilbahnen, Gastronomie...

Je nach Region kosten die Freizeitaktivitäten. Die Alpenregion Bludenz bietet dabei für jeden die richtige Anlaufstelle, touristische Attraktionen sind aber im oberen Preissegment angesiedelt. Besonders Skifahren ist in Brand, Arlberg oder im Montafon besonders teuer. Durch die höheren Kosten für die Beschneigung, da weniger Naturschnee vorhanden ist. Skifahren ist insgesamt, für ein Studentenbudget ein teures Hobby, wer aber eigenes Equipment hat oder günstig leihen kann kommt ebenfalls auf seine Kosten. Wer einfach nur Wandern oder Radfahren möchte kann hier ebenso Spaß haben.

Ein privater PKW vor Ort lohnt sich schon. Busse und Bahn fahren aber auch gut.

Eine Grundausrüstung fürs Wandern, Winterwandern und Skifahren ist sehr hilfreich. Dafür gibt es diverse Checklisten, je nach Outdooraktivität.

**Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).**

Bitte wählen Sie ausschließlich Fotografien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.



